

L02325 Robert Adam an Arthur Schnitzler, 19. 8. 1919

Wien, am 19. August 1919

Hochverehrter Herr Doktor!

Von Wegscheid bei Maria Zell zurückgekehrt, wo ich nach vollbrachter Karlsbader Kur Frau und Kind auffuchte, um sie glücklich heimzubringen, finde ich  
5 Ihre Karte vor, die mir nach Karlsbad nachgeschickt und von dort zurückgefen-  
det worden war. Ich freue mich darauf, Ihnen über meine Schicksale bei Ihrer  
Rückkehr mündlich berichten zu können; erfreulich sind sie schließlich nicht.  
Wenn Ärger, wie die Ärzte behaupten, auf die Folgeerscheinungen von Magen-  
geschwüren ungünstig einwirkt, so trägt das Deutsche Volkstheater zum guten  
10 Teile Schuld daran, daß ich mich durch vier Wochen in Karlsbad mit Felsenquelle  
und Moorumschlägen abgeben mußte. Der »Fremde« hat alle interessiert: den D<sup>r</sup>  
GLÜCKSMANN, den D<sup>r</sup> WANIEK, den D<sup>r</sup> ROSENTHAL und den Direktor, und ich war  
schon fast meiner Sache sicher: bis der Direktor mir seinen Entschluß bekanntgab,  
das Stück doch nicht zu geben, da es keine sich steigende Handlung und daher  
15 keine Aussicht auf Erfolg habe. Seither war der »Fremde« auch schon im Burgthea-  
ter und wurde mit aner kennenswerter Eile und einem Formular retourniert. Von  
dem Welfer Stück wollte D<sup>r</sup> WANIEK ohne Umarbeitung, die er am liebsten von  
einem Kompagnon – ENGEL oder Landerberg oder sonst wem – vorgenommen  
würde, überhaupt nichts wissen; und zu einer solchen Arbeit fehlte es mir bisher  
20 an Luft und an Stimmung. –  
Es ist sehr traurig, daß auch die Märchenkomödie, die ich in Karlsbad fleißig  
skizziert habe, keine Bühne finden wird, da der Stoff derart ist, daß überhaupt  
nur wenige begreifen werden, wie man zu ihm habe gelangen können: was mich  
aber nicht abhalten soll, die Arbeit, die mich persönlich interessiert, zu Ende zu  
25 bringen, obwohl sie mich, der Anlage nach, viel Zeit und Mühe kosten wird. Ich  
hoffe, daß Sie, hochverehrter Herr Doktor, dereinst meine Stoffwahl nicht allzu-  
sehr schelten werden.  
Indem ich Ihnen angenehmen Abschluß des Sommeraufenthalts wünsche, bin  
ich mit den herzlichsten Grüßen Ihr sehr ergebener

D<sup>r</sup> RAdam

30

- ◊ CUL, Schnitzler, B 1.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1971 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstrei-  
chungen  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »13«
- ◊ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 21 recto und 23.  
handschriftliche Abschrift 2 Blätter, 2 Seiten, 1971 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- ◊ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 21 recto und 23.  
maschinenschriftliche Abschrift 2 Blätter, 2 Seiten, 1971 Zeichen  
Schreibmaschine